

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Simplicissimi Galgen-Männlin oder Ausführlicher Bericht,
woher man die so genante Allräungen oder Geldmännlin
bekomt ...**

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[Nürnberg], [1673]

Annotatio

[urn:nbn:de:bsz:31-2077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2077)

ANNOTATIO.

Daß der Autor sich eines ungewöhnlichen neuen Styli hierinnen gebraucht / geschicht / weil er solches in seinem Gespräch mit dem Teutschen Michel zu thun versprochen; mehr einige Sprachhelden / sonderlich seinen Sohn Simplissimum damit zu scherzen / als vor sich selbst etwas neues und selzams auff die Bahn zu bringen. Massen ihm derjenige Stylus wie er in den Teutschen Fürstlichen und andern vornehmen Cansleyen üblich / am allerbesten beliebt / er auch einen solchen Gebrauch zu haben wünschet.

Was aber die Galgen-Männlin anbelangt / weiß leyder ohne dis Tractätlung und alt mehr als genug von demselben: Item wo und wie sie bekommen werden; wie man ihrer warten: und daß sie Geld und Glück über Glück eintragen sollen / zu sagen; so daß gar nicht zu zweiffeln / es werden sich hin und wieder leichtfertige Leuth finden / die auff diesen Weg / Gottes und ih-

A iiii rer

rer Seelen Heyl und Seeligkeit vergessen / und dem leidigen Satan in sein Rennen rennen. Weil aber hingegen solche elende Geizhals und Geldnarren weder wissen noch glauben / oder doch wenigst nicht bedencken / man ihnen es auch bishero wissentlich noch nicht gesagt / in was vor einem gefährlichen Gottslästerlichen Stand sie stehen / als unterstehet sich der Autor seiner Gewohnheit nach mit einer annemlichen mehr Kurzweil: als ernstlichen Art natural abzumahlen / beydes wie die Galgenmännlin beschaffen / und weme die Dienste widerfahren oder geleistet werden / die man ihnen mit baden / sauber halten zc. anthut; so dann auch / was endlich der Possessor eines solchen Geltgöglins in Wahrheit vor Nutzen und Lohn zu gewarten.

Von der Wurzel Baraas schreibet Josephus im siebenden Buch seiner Jüdischen Kriegen Cap. 23. vom Wort zu Wort fogends; Dis Orts aber (verstehe zu Macherunta / welche Herodes Ascalonita erbauet) da die Kling gegen Mitternacht umb die Statt gieng / war ein

ein Platz mit Nahmen Baraas / daran
 ein Wurzel auch also genannt / zuwach-
 sen pflegt ; dieselbe ist Feurfarb / und
 wann man den Abend zu ihr gehet / so er-
 scheinert sie als ein Blitz / läßt sich aber
 nicht bald außgraben / sondern weicht
 hinter sich / und bleibt nicht an voriger
 stätt / so lang und viel / biß man Weiber-
 harn / oder ihre Kranckheit darauff gies-
 sen thut ; und wann sie iemand gleich
 darnach anreget / so ist er des Tods auch
 eigen / er thue dann dieselbe Wurzel an
 der Hand also hangend hinweg tragen.
 Sie ist aber auch auff ein andern / und
 nemlich auff diesen Weg zu bekommen ;
 Erstlich muß man sie ganz und gar umb-
 graben / und nur ein wenig darvon unten
 im Erdreich haften lassen ; folgendes ei-
 nen Hund daran binden / und wann der
 Hund dem jenigen der ihn angebunden
 hat / nachlauffen will / so zecht er die
 Wurzel leichtlich heraus / stirbt auch
 alsbald darvon / und wird an dessen statt /
 der die Wurzel gegraben hat / dem Tod
 auffgeopffert. Nachmals haben sich die
 jenige so sie anregen / keines fernern

Schadens zu besorgen / und ist gleich wol diese Gefahr einer einzigen Krafft oder Tugend halber / so diese Wurzel hat / wol zu übersehen / dann der bösen Menschen Geister / Dæmonia oder Teuffel genannt / welche in die Lebendige gefahren / und die so kein Hülff darwider haben oder wissen / umbringen / werden durch mehrgedachte Wurzel / wann man sie dem Kranken allein darreicht / verjagt und ausgetrieben. So weit Josephus.

Die gleiche Art und Ceremonien / beydes diese Wurzel und das Galgenmännlin auszugraben (ohne daß zu dem Galgenmännl / welches bey seiner Ausreiffung einen tödlichen schrey lassen soll / ein schwarzer Hund gebraucht wird) veranlassen zu glauben / daß der leidige Satan so wol bey Grabung dieser Wurzel als dem Galgenmännlin der Principal und der Vollbringer oder Wircker derjenigen Dingesey / so diesen beyden Stücken von den abergläubischen Leuten zugeschrieben werden. Wir sehen hier bey Josepho klar / daß die Juden durch diese

diese Wurzel die Teuffel ausgetrieben.
 Christus aber / der Mund der Wahrheit/
 welcher solches ohne diese Baraas durch
 den Finger Gottes verrichtet / spricht
 zu ihnen Luc. am II. capitel: So aber
 ich die Teuffel durch Beelzebub
 austreibe / durch wen treiben sie
 denn eure Kinder aus? An wel-
 cher Frag leicht zu begreifen/wer entwe-
 der die Wurzel selbst: oder von wem we-
 nigst ihre Krafft herrührig gewesen.

CAPUT II.

Berichtschreibens fernere Conti- nuation.

Ubr ets sagt man auch / wann der Bstze
 eins solch Galgu-mänts / sterb / so erb es der
 jünst Sohn / und müß man dem Todtn/so
 das Galgu-mänt hindr-lassn / ein Brod und
 ein Stück Geld in Sorg legn / und solchs
 mit ihm bgrabn lassn. Wann obr der Erb/
 dem das Galgu-Mänt künff. tig zu falln solln
 vorm Datr sterb / so werd der-seib mit Brod
 und Geld begrabn / wie dem Possessor wider-
 fabrn solln: und als-dann soll das Galgu-
 mänt dem ältstn Sohn odr Erbn zu/ze.

A v

An-